

KRELINGER



Briefe



Guten Tag!

Das Jahr 2010 ist zum „Jahr des Ehrenamtes“ proklamiert worden. „Ehrenamt“ ist auch das bestimmende Thema dieses Heftes. Ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen ist jede Gemeindegemeinschaft zum Scheitern verurteilt.

„Wir sind das Volk!“, riefen die Demonstranten vor 20 Jahren. „Wir sind die Kirche!“, ruft das gesunde Selbstbewusstsein einer biblisch orientierten Gemeinde. Wenn wir uns darauf einlassen, können wir staunen, welche Schätze in unseren Gemeinden verborgen sind und nur darauf warten, aufgefunden zu werden.

Ich staune immer wieder, welche Begabungen im „Kolleg für Gemeindedienst“, einer berufsbegleitenden Ausbildung für Ehrenamtliche, entdeckt werden. In diesem Herbst beginnt ein neuer Kurs. Infos dazu gibt es auch an unserem Freundestag.

Sehen wir uns am Freundestag? Wir möchten mit Ihnen zusammen feiern und unseren Freunden Rede und Antwort stehen.

Also, bis zum 26. September!

Ihr

Martin Westerheide

Aus dem Inhalt

Priestertum aller Gläubigen	2
Viele Glieder - ein Leib	3
Was uns bewegt	4
Ausbildung für Ehrenamtliche	5
Stichwort: Kirche und Amt	5
Veranstaltungshinweise	6
Persönlich: Mut für neue Wege	8

Ein Freund des Steins

Wie Menschen unser Leben prägen

Er war ein „Freund des Steins“, ein Steinmetz mit Leib und Seele. Ich denke an meinen Jungcharleiter, Georg Kieling, der in unserer Landeskirchlichen Gemeinschaft die Jungchargruppe leitete. Ein Meister seines Fachs, der bei der Renovation der Homberger Marienkirche einen vergessenen Raum aus dem Mittelalter entdeckte, so wie ihn die damaligen Steinmetze hinterlassen hatten.

Und er war „Oschi“, unser Jungcharleiter. Jungcharstunden mit einer kurzen Andacht, mit Spielen, Geländespielen draußen, einem Zeltlager, zu dem wir Jugendlichen mit Kochgeschirr und Zelt auf dem Kleinlaster fuhren. Nachtwachen mit dem Blick auf die Sternennacht und die ersten Weltraumsonden, die wir vorüberziehen sahen (es waren die frühen 60er Jahre), versalzene Linsensuppe, rundum eine spannende Zeit.

Im Rückblick auf diese Zeit haben mich innerlich am meisten die Liedertexte erreicht, die wir aus dem Liederbuch „Ein trutzig Schiff“ sangen. Zum Beispiel: „Jesus lässt dich nie alleine, reicht dir seine Bruderhand. Jesus ist der einzig Eine, dessen Lieb‘ den Sünder fand. Jesus lässt dich nie alleine, kämpfe mit getrostem Mut. Seine Kraft ist auch die Deine, Jesu Leute haben’s gut.“

Diese Texte haben mein Herz erreicht. „Oschi“, unser Jungcharleiter, hat sie uns nahe gebracht. Und er hat uns Jesus nahe gebracht. Er war Steinmetzmeister, ein Freund des Steins, ein Künstler. Und



istockphoto.com

Jesus, der Freund der Menschen, durfte sein Werk an ihm tun und ihn gebrauchen.

„Oschi“ war einer von vielen Ehrenamtlichen in der Gemeinde, die mich geprägt haben. Und ich frage mich: Was wäre aus meinem Leben geworden, wenn es ihn und die anderen nicht gegeben hätte?



Dr. Manfred Dreytza
Leiter des Krelinger
Studienzentrums

Ihr aber seid...

Vom Priestertum aller Gläubigen



im Rüstzentrum eine gemeinsame Aktion wie zum Beispiel das Jugendfestival BAM vorbereiten. Da kommen sie dann zusammen die Gaben der Organisation und Planung, der Verkündigung, Lehre und Seelsorge, der Leitung und Begleitung, der spontanen Einfälle, der künstlerischen Gestaltung. Sie sind nicht auf einen „Amtsträger“ konzentriert, sondern auf viele – haupt- und ehrenamtliche – Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

...und Begabungen

Was wir im Alten Testament in Jesaja 49, 1–4 lesen (dort bezogen auf den Gottesknecht), dass nämlich mit der Berufung die Begabung geschenkt wird, gilt im Neuen Testament der ganzen Gemeinde Jesu Christi. Wen Gott beruft, den begabt er auch. Oft ist dies unter uns in Vergessenheit geraten, obwohl es eigentlich selbstverständlich ist.

Einige wenige in unseren Kirchen und Gemeinden tun, was eigentlich viel mehr Leute tun sollten. Die Pfarrer und Hauptamtlichen „machen“ die Gemeindeglieder, während die anderen Gemeindeglieder sich nicht selten passiv bedienen lassen oder unmündig gehalten werden.

Die Bibel enthält reiche Aussagen über die Gaben der Gemeinde. In den „Gabenkatalogen“ 1. Kor. 12 und in Römer 12 wird aus der Wirklichkeit des Heiligen Geistes heraus die Gemeinschaft des Leibes Jesu Christi beschrieben. Hier werden die Glieder am Leibe ernst genommen, hier werden Gaben und Ämter zugeteilt. Es wird gewarnt, auf eine Person zu viele Gaben zu häufen. Scheinbar unansehnliche Gaben werden besonders hoch geachtet, verschiedene Gaben werden den verschiedenen Menschen zugeordnet. Dabei ist die Gabe der Leitung, wie

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk des Eigentums.

1. Petrus 2,9

Es sind große Worte, die hier zu einer kleinen Gemeinde in Kleinasien gesagt werden: „Auserwähltes Geschlecht, königliche Priesterschaft, heiliges Volk.“ Es wäre vermessen, wenn die Glaubenden so etwas von sich selber behaupten würden. Aber das ist nicht der Fall. Vielmehr wird ihnen in göttlicher Vollmacht zugesprochen: „Ihr seid das heilige Volk.“ Sie brauchen es also nicht durch eigene Anstrengung zu werden.

Zu Königskindern geadelt

In Christus sind wir von Gott erwählt. Er hat uns beschenkt mit dem Evangelium, mit der Vergebung der Sünden und mit seiner Liebe. Nichts haben wir aus uns selbst, alles haben wir von Christus her. Er hat uns zu Königskindern geadelt, zu priesterlichem Dienst bestimmt.

Martin Luther hat bei der Durch-

führung der Reformation auch das Verhalten des „geistlichen Standes“ zu den sogenannten Laien am Neuen Testament geprüft und neu zu ordnen versucht. Er schreibt: „Es ist eine menschliche Erfindung, dass Papst, Bischof, Priester, Mönche und Nonnen geistlicher Stand genannt werden; Fürsten, Landbesitzer, Handwerker und Ackerleute aber weltlicher Stand. Denn alle Christen sind wahrhaftig geistlichen Standes und es ist kein Unterschied zwischen ihnen.“

Beschenkt mit Gaben...

Das Neue Testament kennt wohl verschiedene Ämter, aber es kennt kein besonderes Priesteramt. Jeder, der durch Christus berufen ist, ist ein Priester. Seelsorge, Wortauslegung und missionarisches Handeln sind nicht Monopole Hauptamtlicher, sondern – je nach Gabe – ein Auftrag an alle Christen.

Gott hat noch Großes vor mit seiner Gemeinde. Darum hat er sie mit vielen Gaben beschenkt. Ich stau-
ne immer wieder, wenn wir hier

„Ehrenamtliche Mitarbeiter - Grundpfeiler eines funktionierenden Gemeindelebens“

Pfr. Jürgen Blunck • Best.-Nr. 99-I-72

„Das Priestertum aller Gläubigen“

Pfr. Detmar Scheunemann • Best.-Nr. 02-I-2

„Ein Leib, viele Glieder“

Pfr. Henning Scharff • Best.-Nr. 06-IV-34

„Lebendige Christsein - Leben im Risiko“
Pfr. Alexander Garth • Best.-Nr. 99-I-63

Bestellungen/Katalog:

Krelinger Mediendienst

29664 Walsrode

Tel. 05167/970143 • Fax 970160

E-Mail: kmd@grz-krelingen.de

1. Kor. 12, 28 und Röm. 12, 8 deutlich erkennen lassen, nur eine Gabe unter vielen.

Gemeinde als Ganzes

Es ist schlimm, dass diese Realitäten der neutestamentlichen Lehre uns heute so wenig bewusst sind. Wir plagen uns mit der Symptomatik der Überforderung einzelner und der Unterforderung vieler anderer herum. Die einen haben einen vollen Terminkalender und andere werden bei der Frage, ob sie denn in der Gemeinde mitarbeiten können, mit höflichen Worten abgewiesen.

Gewiss, es gibt auch gegenteilige Erfahrungen. Trotzdem ist zu fragen, ob nicht das viele Seufzen und Stöhnen in unseren Gemeinden über das „Zuviel“ – insbesondere aus dem Mund der Hauptamtlichen – nicht selten auch mit der Unfähigkeit zu tun hat, Ehrenamtliche wirklich verantwortlich arbeiten zu lassen.

Die biblische Botschaft meint die Gemeinde als ganze. Der Heilige Geist will die Gaben der Gemeinde entwickeln und zum Gemeindeaufbau und zur missionarischen Arbeit verwenden. Gottes Volk ist begabt. Jeder Christ kann und soll Mitarbeiter Gottes sein.

Es ist die Arbeit des Säckers, der weiter arbeitet, auch wenn es vergeblich erscheint. Es ist die Arbeit des Hirten, der das Verlorene sucht. Die Arbeit des Menschenfischers, der mit Jesus am Netz zieht. Die Arbeit dessen, der pflanzt und dessen, der nach dem Pflanzen begießt. Die Arbeit dessen, der „die Herde weidet“, also die Gemeinde mit Gottes Wort versorgt. Die Arbeit dessen, der bei den Kranken bleibt und sie, wenn er nicht heilen kann, stärkt und tröstet. Bei aller Einzig-

artigkeit des Dienstes Jesu in seinem Leiden und am Kreuz – diese Dienste tat und tut er auch. Und wir sollen sie mittun.

Gottes Mitarbeiter

Diese Dienste machen Arbeit! Man begibt sich dann in dieselbe Abhängigkeit, Sorge und Bangen, in die sich Jesus begeben hat. Hört ein Mensch? Lässt er sich finden? Misslingt alles? Es kostet Arbeit, da zu bleiben und zu warten.

Aber auch an dem anderen beteiligt Jesus uns: An seiner Freude, wenn sich ein Mensch finden lässt. „Du solltest dich mitfreuen“, wird im Gleichnis vom verlorenen Sohn ermahnt. So eng tut sich Gott mit uns zusammen. Er würdigt uns, seine Mitarbeiter zu sein.

Martin Luther sagt über den priesterlichen Dienst der Versöhnung und der Fürbitte, der allen Christen aufgetragen ist: „Vor Gott und Mensch gibt es keinen höheren Namen und keine höhere Ehre, als Priester zu sein. Denn dies ist eine solche Person und Amt, die mit Gott handelt, Gott am nächsten ist und mit lauter göttlichen Sachen umgeht.“

Wir sollten die Größe unseres Dienstes, wie klein er auch immer sein mag – wenn er nur Gott gewidmet ist –, stets vor Augen haben und um Treue bitten.



Dieter Böhm

...war CVJM-Sekretär und in Krelingen viele Jahre Leiter der Wohngemeinschaft „Teichhaus“. Mittlerweile ist er im tätigen Ruhestand und u.a. Beauftragter für Ehrenamtliche.

Auf den PUNKT gebracht

Ein Leib - viele Glieder

Die Verschiedenheit annehmen

Wer kennt sie nicht, die Sehnsucht nach Einheit in der Gemeinde? Der Ruf nach Einheit ertönt immer wieder einmal in Gemeinderatssitzungen, Ältestenkreisen und Kirchenvorständen. Aber diesem Wunsch und Ruf nach Einheit steht immer auch schmerzlich die Verschiedenartigkeit der einzelnen Menschen gegenüber, die sich in der Gemeinde versammeln. Wenn wir also eine Sehnsucht nach Einheit verspüren, dann steht die Frage im Raum, wo wir diese Einheit suchen und finden.

Eine Standardantwort wird immer wieder mit dem Bekenntnis gegeben. Einheit erleben wir da, wo wir das gemeinsame Bekenntnis teilen. Wir nennen uns dann lutherisch oder reformiert oder freikirchlich. Wenn wir die Antwort auf die Frage nach der Einheit vor allem hier suchen, dann werden wir die Gemeinde vor allem als Organisation sehen. Eine moderne Form von Bekenntnissen sind die Leitbilder, die sich vermehrt finden.

Paulus gebraucht ein anderes Leitbild. Er spricht vom Leib. Dieser Leib hat viele Glieder, aber er ist doch einer. Damit macht er deutlich, dass die Gemeinde Jesu in dieser Welt nicht in erster Linie eine *Organisation* ist. Die Gemeinde Jesu ist vor allen Dingen ein *Organismus*. Die Gemeinde Jesu ist lebendig und nicht in Paragraphen zu fassen. Das Ausschlaggebende ist die Orientierung der Vielen an dem einen Haupt Jesus Christus, an seinem Wort, an seiner Liebe. Die Einheit der Gemeinde ist darum lebendige Einheit. Ich brauche den anderen, weil ich an ihm erkennen kann, wie groß die Liebe Jesu ist. Jeder ist bei ihm willkommen. Ich schulde mich aber auch dem anderen, weil der andere nur durch mich die Liebe Jesu erfahren kann.

Die Unterschiede, die wir an einander entdecken, machen uns reich, wenn wir sie im Geist erkennen als Gnadengaben Gottes, die uns in einen vielfältigen Dienst an einander rufen. Eine Unzahl von Nöten in unseren Gemeinden würde behoben sein, wenn wir die Verschiedenheit annehmen und sie dem Haupt im Dienst an einander unterordnen.



Andreas Albers

Pastor und Leiter des Krelinger Freizeit- und Tagungszentrums

Was uns bewegt

Krelinger Ein- und Ausblicke

Hinter uns liegen erfüllte Wochen. Zahlreiche Familien, Kinder und Jugendliche haben in den Sommerferien unsere Gästehäuser bevölkert und erlebnisreiche Urlaubstage in Krelingen verbracht. Hier einige Reaktionen von Teilnehmern:

Für uns als Familie ist diese Form von Urlaub ideal, weil wir Kinder unterschiedlichen Alters haben. In einer Ferienwohnung ein Programm zu kreieren, mit dem alle zufrieden sind, ist sehr schwierig. In Krelingen wird für alle Altersgruppen ein super Programm geboten.

Besonders gefallen hat mir die Offenheit in der Kleingruppe, in der wir uns auch über aktuelle persönliche Nöte austauschen konnten. Krelingen ist für mich ein Ort des Auftankens. Deshalb komme ich seit 10 Jahren immer wieder zur Familienfreizeit.

Unser Sohn hat an der Sommer-Teeniefreizeit teilgenommen und ihm haben diese zwei Wochen sehr, sehr gut gefallen. Er hat das erste Mal in seinem Leben erlebt, dass er mit Gleichaltrigen über Glaubensdinge reden kann. Das fand er ganz toll, denn in unserer Gemeinde kommt das nicht vor. Wir sind sehr froh, dass er während der Freizeit so viele inhaltliche Dinge mitbekom-

men hat, denn er stand dem christlichen Glauben vorher in einigen Dingen skeptisch gegenüber. Er fand die ganze Freizeit rundum supergut und möchte gerne in einem Jahr auch wieder daran teilnehmen. Wir freuen uns sehr, dass Sie diese Freizeiten anbieten – es war so eine wertvolle Zeit. Ganz herzlichen Dank!

Wir sind sehr dankbar für diese und andere Rückmeldungen und freuen uns, dass Menschen mit neuer Kraft und neuem Mut, Glaubenszuversicht und innerer Stärke wieder zurück in ihren Alltag gehen.

Neues Jahresprogramm

Auch im kommenden Jahr bieten wir wieder Freizeiten für Familien, Jugendliche und Kinder an. Die Termine dafür und für zahlreiche andere Freizeiten, Tagungen und Seminare finden Sie in unserem Jahresprogramm 2011, das vor kurzem erschienen ist. Sie können es kostenlos bei uns bestellen oder von unserer Internetseite (www.grz-krelingen.de) herunterladen.

Strandmissionseinsatz in Dahme

Während in Krelingen die Sommerfreizeiten stattfanden, engagierten sich Studenten und andere ehrenamtliche Mitarbeiter beim Strandmissionseinsatz in Dahme an der Ostsee. Zwei Wochen lang orga-

nisierte das „Strami-Team“ Kinderstunden, Angebote für Jugendliche und Gesprächsrunden. Die Resonanz war wieder sehr gut. Die Strandmission in Dahme ist schon zu einer festen Institution geworden, und viele Familien freuen sich über dieses missionarische Angebot.



Oben: Das Mitarbeiterteam der Strami 2010. Rechts: Kinderstunde beim Strami-Zelt.



Ihnen, liebe Freunde des Krelinger Werkes, danken wir herzlich für Ihre Mitarbeit im Gebet und mit Ihren Spenden. Das ist uns immer wieder eine große Ermutigung und Hilfe in den Herausforderungen unserer vielfältigen Arbeit!

Martin Westerheide

Fotos oben: Impressionen von den Sommerfreizeiten. Rechts: Teilnehmer und Mitarbeiter der Familienfreizeit II



Dienstfunktion der Gemeinde

Die Kirche und das Amt

Da wurde vor Jahren ein Gemeindepfarrer, der es gewagt hatte, theologisch begründete Anfragen zu einem Beschluss der Kirchenleitung zu veröffentlichen, ins Landeskirchenamt zitiert: „Sie haben das Bischofsamt beleidigt!“ Wie kann man eigentlich ein Amt beleidigen? Was ist bloß aus dem Amt geworden?

Es ist gut, dass es in den Kirchen Ordnungen und Leitungsverantwortungen gibt, Beauftragungen und Dienste. Das gibt es übrigens in jeder – auch in der „aller-freiesten“ – Gemeinde. Das rechtfertigt aber in keiner Weise ein theologisch-geistliches Amtsverständnis, das den Dienst der einen gewichtiger bewertet als den der anderen.

Wo in unserer Lutherbibel mit „Amt“ übersetzt wird, steht in der griechischen Bibel das Wort „diakonia“: Dienst. Im Sprachverständnis der Reformationszeit bedeutete dieses Wort „Aufgabe“. Das ist daran zu erkennen, dass Luther zum Beispiel vom „Amt des Gesetzes“ spricht.

Erst im 19. Jahrhundert hat sich der Begriff „Amt“ in eine ähnliche Richtung entwickelt wie der Begriff „Priester“ oder „Profi“ oder „Amtsperson“. Dieses Amtsverständnis grenzt von dem „Normalbürger“, dem Laien (griech. laos - das gewöhnliche Volk) ab.

Wenn Luther zwischen Amts- und Privatperson unterscheidet, ist das keine Unterscheidung von mehr oder weniger Würde oder Gewicht. Amtsperson ist ein Mensch da, wo er eine von der Gemeinde übertragene Aufgabe (diakonia) ausführt. Sonst ist er Privatperson. Jeder Christ ist also sowohl Amts- als auch Privatperson. Jedes Amt ist Dienst, Beauftragung durch die Gemeinde. Und da darf es keine Bewertung zwischen „Amtsträgern“ und „Laien“ geben.

Aus dem ursprünglichen Amtsbegriff hat sich die Bedeutung „Aufgabe“ herausgelöst und verselbstständigt. Zurück geblieben ist ein missverständlicher Amtsbegriff, der die Person des Pfarrers, Pastors oder Predigers hervorhebt und ein geistliches Hierarchieverständnis nahelegt.

Es ist aber gerade ein Verdienst der Reformation gewesen, das Priestertum aller Gläubigen im Gegenüber zu einer Priester- bzw. Amtskirche wieder entdeckt zu haben. Ein Leib und viele Glieder, das Haupt ist Christus und sonst niemand. Jedes Amt, auch ein Landeskirchenamt oder ein Bischofsamt, ist „Dienstfunktion der Gemeinde“ (Emder Synode 1571).

Martin Westerheide

Ausbildung für Ehrenamtliche

Neues Modell im Kolleg für Gemeindedienst

So könnte ein Wochenende beim Kolleg für Gemeindedienst mit dem neuen Modell für Sie aussehen: Am Freitagabend mit einem kleinen Ordner unter dem Arm, einigen Büchern in der Tasche, etwas unsicheren Knien und der Spannung, was dieses Wochenende bringen wird kommen Sie zum Kolleg. Die Aufgaben zur Vorbereitung haben Sie bewältigt – gespannt, wie die kleine Rede aufgenommen wird, die Sie vorbereiten sollten. Und jetzt unterwegs zum Seminarraum – ein volles Wochenende erwartet Sie.

Diesmal gibt es theologische „Basics“: „Die Bibel – nicht vom Himmel gefallen, aber ganz von Gott“ heißt das Thema. Das nächste Wochenende wird Sie dann zu einem Ihrer Wahlthemen führen – entweder Gottesdienst und Verkündigung: Ideen und Trainings, um die freie Rede zu üben, Praxis-schritte für schriftliche Andachten, Bibelarbeiten und Predigten.

Oder Sie entscheiden sich für den Bereich Gemeindeverantwortung: Grundlagen und jede Menge Übungen rund um den Gemeindeaufbau. Modelle, Hilfreiches aus der Kirchengeschichte, Gruppenpädagogik, etliches zur Gemeindeverwaltung

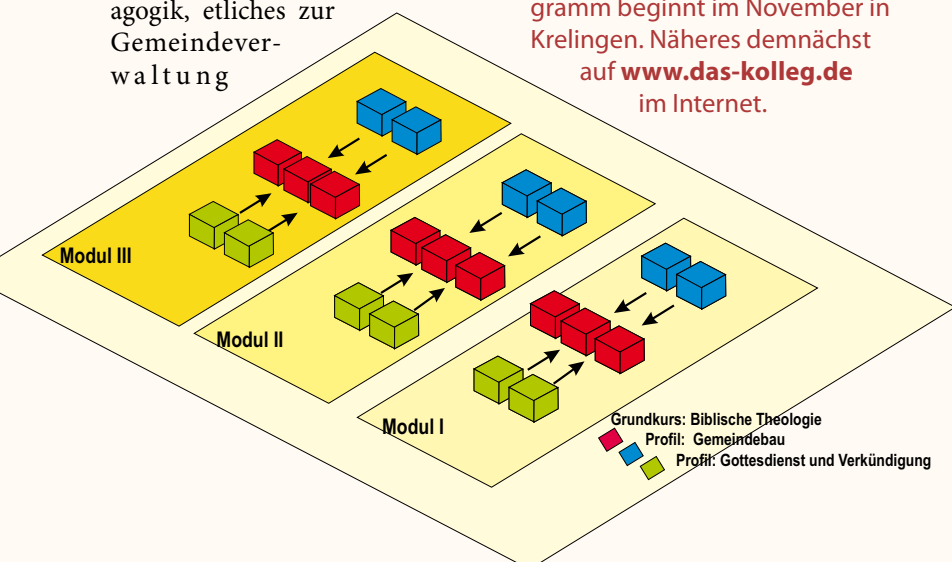
und biblische „Grundnahrung“ für den Ausdauerposten „Mitarbeit“, zum Beispiel warum wir in der Gemeinde zuerst Gott dienen und wie das auch in schwierigen Zeiten so bleiben kann.

Am Sonntagmittag steigen Sie in Ihr Auto oder in den Zug – nach zwölf Seminarstunden und trotzdem gestärkt. Mit neuen Ideen und einem guten Gefühl, weil Sie etwas geschafft und einen Plan für Ihre ehrenamtliche Arbeit haben. Und Sie haben gemerkt: Hier bekomme ich Antworten auf meine Fragen und kann lernen, was ich in der Gemeinde umsetzen möchte.

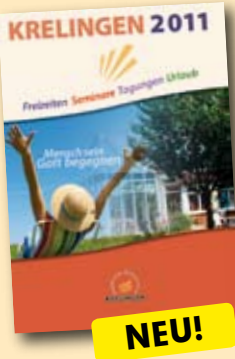


Harm Bernick
Pastor und Leiter des
Kolleg für Gemeindedienst

Das neue Kolleg: 3 Module, jedes Modul hat 3 Basis-Wochenenden (rot) und 2 Wochenenden zur Spezialisierung (grün oder blau). Es dauert ½ Jahr. Orte: Krelingen und Puschendorf. Das neue Programm beginnt im November in Krelingen. Näheres demnächst auf www.das-kolleg.de im Internet.



Demnächst in Krelingen



NEU!

Das Jahresprogramm 2011 ist da!

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an!

Viele interessante Angebote warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden!

Tel. 05167/970145
E-Mail: info@grz-krelingen.de

Auch zum Download im Internet unter www.grz-krelingen.de

18.10.-24.10.10

Fastenwoche

Zu Jesus finden

Ein wesentliches biblisches Element des Fastens ist der Aufruf Jesu: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“. Die Fastenzeit will uns helfen, Gewohnheiten loszulassen und eben diese Wende zu vollziehen. Eine Fastenzeit ist eine intensive Möglichkeit, mit Leib, Geist und Seele aufzubrechen und sich den Fragen des jeweiligen Lebensabschnittes zu stellen.

Leitung: Gudrun Trowbridge, ärztlich geprüfte Fastenleiterin (dfa)

Bibelarbeiten: Pastor Andreas Albers

Preis: ab 249 EUR (Vollpension pro Person)

22.10.-24.10.10

Rhetorik-Seminar

Mit Monica und Rolf-Dieter Degen

Wie kann ich mich verständlich artikulieren und rhetorisch im Alltag und Beruf überzeugen? Durch viele verschiedene Übungen, Techniken und Videoaufzeichnungen gehen wir individuell auf die Persönlichkeit und Fähigkeiten der Seminarteilnehmer ein.

Für dieses Fortgeschrittenen-Seminar ist es sinnvoll, schon etwas Erfahrung im Umgang mit Rhetorik zu haben.

Leitung: Monica und Rolf-Dieter Degen, Berlin

Preis: ab 180 EUR (Vollpension pro Person)

29.10.-31.10.10

Seminar für Gesang

Mit Heidi Bieber

Singen lebt von der Spontaneität, der Direktheit des Gebens und Nehmens und ist bestimmt von Personen, Stimmungen und Gefühlen. In diesem Workshop wollen wir auf das Seminar für Gesang I aufbauen und das Gelernte vor allem im Einzelcoaching vertiefen und intensivieren. Es sollten daher technische Grundlagen vorhanden sein, um verstärkt interpretatorisch arbeiten zu können.

Leitung: Heidi Bieber, Berlin

Preis: ab 190 EUR (Vollpension pro Person)



Heidi Bieber

29.10.-31.10.10

Werkkurse: Tiere und Zelte

Biblische Figuren selbst herstellen

Setzen Sie an diesem Wochenende Ihre kreativen Fähigkeiten ein, um in Beruf, Familie und Gemeindegemeinschaft Gottes Wort mit selbst hergestellten Biblischen Figuren zu vertiefen. In zwei parallel

stattfindenden Kursen können Sie ein großes Tier (Kamel, Ochse oder Esel) und eine kleine Schafherde herstellen oder im Zeltkurs ein Nomadenzelt.

Leitung: Ursula Nacke, Bad Salzflun (Tierkurs), Irmgard Wortmann, Krelingen (Zeltkurs)

Preis: je Kurs ab 96 EUR (Vollpension pro Person inkl. Materialkosten)

1.11.-5.11.10

Tage der Stille

Das Herz ausrichten



„Richte dein Herz auf den rechten Weg, denn daraus quillt das Leben.“ Lassen Sie sich einladen, neu auf Ihr Herz zu achten! Die Tage sollen Ihnen helfen, zur Ruhe zu kommen, Erlebtes in neuer Weise zu sehen, still zu werden vor Gott. Tägliche Zeiten der Gemeinschaft geben Impulse für Ihr geistliches und persönliches Leben.

Leitung: Irmgard Ott, el shalom e.V., Grafenau

Preis: ab 240 EUR (Vollpension pro Person)

1.11.-5.11.10

Bibelseminar „Amos“

Mit Pastor Jens Motschmann

Themen: Wie steht es um die Zukunft?
• Erwählung bewahrt nicht vor Gericht
• Leben mit oder ohne Gott?
• Die Bedeutung des Gottesdienstes
• Die falsche Sorglosigkeit
• Erhört Gott alle Gebete?
• Gottes Wahrheit ist unbequem
• Was stillt den Hunger nach Leben?
• Aus Trümmern schafft Gott Neues.

Referent: Pastor i.R. Jens Motschmann, Bremen

Preis: ab 160 EUR (Vollpension pro Person)

5.11.-7.11.10

Bibelseminar

2. Petrus-Brief, Judasbrief

Heutzutage wird selbst von Theologen und Kirchenleuten Auferstehung und Wiederkunft Jesu Christi geleugnet. Der zweite Petrusbrief will uns ermutigen, trotz aller Leugner auf Gottes Wort zu vertrauen.

Der wenig beachtete Judasbrief ermahnt seine Leser dringend, den durch falsche



H. Neumann

Lehre ausgelösten Anfechtungen zu widerstehen und für die christliche Wahrheit als Gottes letzte Offenbarung zu kämpfen.

Referent: Pastor Dr. Horst Neumann, Malente

Preis: ab 96 EUR (Vollpension pro Person)

5.11.-7.11.10

Schreibwerkstatt

Mit Monica und Rolf-Dieter Degen

Das Seminar ist sehr praktisch und bildhaft. Durch Übungen wird der Schreibprozess eingeleitet und Techniken des kreativen Schreibens vorgestellt. Schwerpunkt ist Dialogschreiben, aber auch das Schreiben von Theaterszenen oder eines Theaterstückes. Wir gehen sehr individuell auf die Fragen der Teilnehmer ein.

Leitung: Monica und Rolf-Dieter Degen, Berlin

Preis: ab 180 EUR (Vollpension pro Person)

8.11.-10.11.10

Prepare-/Enrich-Seminar

Seminar für Eheseelsorge

Prepare/Enrich wurde als Instrument für die Eheberatung entwickelt. Anhand von 165 Fragen werden Stärken und Wachstumsbereiche einer Beziehung untersucht. Daraus ergeben sich Informationen, die ein Berater sonst nur in vielen Gesprächen sammeln kann. Das Paar kann Stärken und Wachstumsbereiche besser wahrnehmen und darüber ins Gespräch kommen und eine offene und ehrliche Kommunikation üben. Um den hohen Standard des Tests aufrecht zu erhalten, wird er nur an dafür ausgebildete Berater ausgegeben.

Leitung: Florian Mehring, Leiter BTS-Außenstelle Wuppertal

Preis: ab 315 EUR (Vollpension pro Person)



F. Mehring

19.11.-21.11.10

ADS-Elternseminar

Motivationsseminar

Aus dem Konzept des Elterntrainings und aufgrund ihrer Erfahrung mit drei eigenen Kindern mit AD(H)S entwickelte Petra Grundmann ein Seminar, das auf die besondere Erziehungssituation bei AD(H)S-Kindern eingeht. Sie werden ermutigt, den Erziehungsalltag mit Ihrem Kind gelassen zu gestalten und in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren.

Referentin: Petra Grundmann, Barkelsby

Preis: ab 113 EUR (Vollpension pro Person)

Informationen/Sonderprospekte:

Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum • 29664 Walsrode

Telefon: 0 51 67 / 970 145 • Fax: 0 51 67 / 970 200

E-Mail: gaestebuero@grz-krelingen.de • www.grz-krelingen.de/freizeiten

22.11.-26.11.10

Bibelstudientage

Der Evangelist Matthäus

In den Bibelstudientagen wollen wir uns einerseits auf die fünf großen Redeabschnitte bei Matthäus (Kap. 5-7; 10; 13; 18; 24-25) konzentrieren, dann aber auch auf die Taten Jesu, die Matthäus ebenfalls als Augenzeuge berichtet. Referent: Dr. Manfred Dreytza

Preis: ab 150 EUR (Vollpension pro Person)

25.11.-28.11.10

Einkehrtage für junge Erwachsene

Adventszeit - Zeit zur Besinnung

Sich selbst zu finden und Gott wieder mehr zu erfahren, dazu lohnt es, sich einmal aus dem Alltag herauszunehmen. In diesen vier Tagen wollen wir bewusst Augenblicke der Stille suchen, um anzukommen und neue Zuversicht für Kommendes zu gewinnen. Eingeladen sind junge Erwachsene zwischen 25 und 35 Jahren.

Leitung: Volkmar Günther

Preis: 99 EUR (Vollpension pro Person)

21.12.-27.12.10

NEU

Weihnachtsfreizeit

Mit Walter und Hannelore Krug

Nah an der Krippe, da kommt uns Gott entgegen. Zu diesem Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen laden wir Sie herzlich ein! Alle, die die Weihnachtstage gerne in der Gemeinschaft erleben

22. Krelinger Bauerntag

20. November 2010

Glaubenshalle Krelingen

Thema: „Mutig in die Zukunft“

- Geistlicher Impuls
- Lebensberichte
- Seminare
- Informationen
- Agrarpolitik aktuell
- Kinderbetreuung

Sonderprospekt anfordern!



Walter u. Hannelore Krug

möchten, Jung und Alt, Alleinstehende und Einsame, Eltern und Kinder sollen eine frohe und besinnliche Woche erleben. Neben den Bibelarbeiten und den schönen Weihnachtsgottesdiensten haben wir viel Raum für Stille und Begegnung, Spaziergänge, Lesen, Spielen und Singen.

Bibelarbeiten: Walter Krug

Leitung: Walter u. Hannelore Krug

Preis: ab 270 EUR (Vollpension pro Person)

Reha-Zentrum: Hof Birkengrund (Sozialtherapie)

Wir danken: für die Verstärkung durch einen Zivildienstleistenden, Praktikanten und FSJler • für Bewahrung auf den vielen Fahrten • für Aufbrüche bei den Bewohnern und Gottes Reden durch sein Wort.

Wir bitten: dass wir in der Arbeitstherapie immer wieder für die Bewohner passende Aufgaben haben • dass die Bewohner bereit werden, sich Gott und seinem Wort zu öffnen • um Liebe, Geduld und Weisheit für die Mitarbeiter und Mut zum konsequenten Handeln • um Einheit und gute Ergänzung im Team.

Freizeit- und Tagungszentrum

Wir danken: für Heilung von Beziehungen bei den Familienfreizeiten • für gestiegene Gästezahlen in unseren Gästehäusern.

Wir bitten: für ein gutes Einleben der neuen FSJler • dass wir noch mehr als bisher die Möglichkeit bekommen, finanzschwache Gäste aus dem Konto „Stille Not“ zu unterstützen • um Gottes Segen bei der Mutter-Kind-Freizeit und Kraft für das Team.

Studienzentrum

Wir danken: für die zahlreichen Anmeldungen zum 1. und 2. Studienjahr • für einen gelungenen und gesegneten Strandmissionseinsatz in Dahme.

Wir bitten: um einen guten Einstieg für die neuen Studierenden.

Termine

Oktober: Gemeindebesuch Litauen (U. u. M. Westerheide)

20.-23.9. Vorlesungen an der STH Riehen (M. Dreytza)

9.10. e.V.-Mitgliederversammlung in Krelingen

22.-24.10. Tagung der Ahldener Bruderschaft

2.11. Vortrag Studienhaus Marburg (M. Westerheide)

Wegweiser gesucht!

Krelinger Freundestag

26. September 2010 • Glaubenshalle

10 Uhr Festgottesdienst: „Wege zueinander“

ab 12.30 Uhr **Mittagsprogramm:** Seminare • Vernissage der Ausstellung „Mensch und Natur“ • Offene Türen • Kinderbetreuung u.a.m.

14.30 Uhr **Festversammlung:** „Wegweiser zur Gnade“

mit Pfarrer Dr. Hans-Jörg Bräumer, Celle

Musik: Chor „Perspektiven“ • Posaunenchor

Extra-Programm für Kinder

Bitte Sonderprospekt anfordern!



**Konzert mit Chor
„Perspektiven“
25.9.2010, 19.30 Uhr
Kirche im Geistlichen
Rüstzentrum Krelingen
Eintritt frei**

www.grz-krelingen.de



KRELINGEN

**Geistliches Rüstzentrum
Krelingen 37**

29664 Walsrode

Telefon 0 51 67 / 970 0

Fax 0 51 67 / 970 160

E-Mail: grz@grz-krelingen.de

Internet: www.grz-krelingen.de

Krelinger Studienzentrum

Tel. 0 51 67 / 970 173

www.krelinger-studienzentrum.de

Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum

Tel. 0 51 67 / 970 145

www.grz-krelingen.de/freizeiten

Krelinger Reha-Zentrum

Tel. 0 51 67 / 970 137

www.grz-krelingen.de/reha

Krelinger Mediendienst

Tel. 0 51 67 / 970 143

E-Mail: kmd@grz-krelingen.de

Krelinger Buchhandlung

Tel. 0 51 67 / 1244 • Fax 383

www.alpha-krelingen.de

Holzwerkstatt Krelingen

Tel. 0 51 67 / 970 162

www.holzwerkstatt-krelingen.de

Krelinger Landgärtnerei

Tel. 0 51 67 / 970 164

www.krelinger-landgaertnerei.de

Krelinger Reiterhof

Tel. 0 51 67 / 9 11 00 40

www.reiterhof-krelingen.de

Persönlich

Mut für neue Wege Ausbildung im Kolleg für Gemeindedienst

Zehn Jahre war ich mit meiner Familie unterwegs. Doch nun wollten wir sesshaft werden und landeten in Ahlden, einem kleinen Ort am Südrand der Lüneburger Heide in der Nähe von Krelingen. Zehn Jahre zuvor war ich aus meinem Beruf ausgestiegen, um für meine Familie da zu sein. Diesen Entschluss bereue ich bis heute nicht. Aber ich hatte nun wieder ein bisschen mehr Freiraum, um für mich etwas zu tun.

Meine Ausbildung zu DDR-Zeiten als Kinder- und Gemeindediakonin war bewusst gewählt. So wollte ich nun daran anknüpfen und mich mehr mit Gemeindefarbeit befassen. Als Lektorin hatte ich bereits gute Erfahrungen. Ich fühlte mich aber manchmal sehr unwissend und suchte nach einer handfesten Grundlage. Ich wollte bewusster auf dem festen Grund meines Glaubens stehen, arbeiten und leben. Durch eine gute Bekannte bin ich im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen auf Informationsmaterial für das Kolleg gestoßen. Sofort wusste ich, dass dies das Richtige für mich ist.

Spannende Kurse

Ich stieg in den Kurs „Reformation“ ein und war sehr gespannt. Diese Spannung zog sich durch das ganze Wochenende. Ich habe nie zuvor so lebendig Kirchengeschichte „erlebt“.



Dies war die Bestätigung: Das ist der richtige Weg für mich!

Das Kolleg fing so gut an und konnte nur noch besser werden. So war es dann auch. An jedem Kollegwochenende ging ich voller Erwartungen in die Stunden. Die einzelnen Themen wurden von verschiedenen Dozenten unterrichtet. Wir bildeten uns weiter in Glaubensbekenntnis, Gottesdienst, Bibelkunde, Homiletik, Theologie des Alten Testaments, Kirchengeschichte, Gemeindeaufbau, Seelsorge, Diakonie, Ethik, Bibel-Kanon und Methoden. Dies geschah immer mit einer großen Intensität aller Beteiligten, mit innerer Hingabe, viel Wissen und Bereitschaft zu Gesprächen und Diskussionen. Ich war einfach „voll“ dabei und es machte viel Spaß.

Liebenswerte Mitstreiter

Doch dann schlich sich die Angst ein. So viele Unterlagen, so viel zu lesen und zu lernen. Das zu schaffen erschien mir unmöglich. Aber ich habe in dieser Zeit im Kolleg so viele liebenswerte und wertvolle Menschen kennengelernt, dass ich mich von ihnen wieder aufrichten lassen konnte. Das war für mich eine der schönsten Erfahrungen, von meinen Mitstreitern „aufgefangen“ zu werden. Das tat so gut und ich musste einfach weitermachen. Es gab da auch dieses neue Gefühl von Sicherheit im Umgang mit der Bibel, mit anderen Schriften und daraufhin mit der Gemeinde, in der ich lebe.

So entschloss ich mich, 2009 die Prüfung zu wagen. Das Ergebnis mach-

te mich ganz stolz. Doch ich weiß genau, dass ich einzig und allein meinem Gott dafür danken kann, dass diese Zeit so einmalig war – und ich tue es auch.

Ich kann nur jedem anderen, der etwas in dieser Art für sich sucht, diese Ausbildung empfehlen. Ich bin kein Theologe und ich werde auch keiner, aber diese Zeit im Kolleg gibt mir Sicherheit, Mut für neue Wege, Gelassenheit und ein klares „Ja“, für Gottes Gemeinde zu streiten.



Ute Sasse

Nähere Informationen zum Kolleg für Gemeindedienst unter www.das-kolleg.de

Impressum

Schriftleitung:

Pastor Martin Westerheide

Redaktionsleitung:

Henry Wilker, Krelingen 37, 29664 Walsrode
Tel. 05167/970132, E-Mail: briefe@grz-krelingen.de

Anschriftenänderungen, Bestellungen und Abbestellungen an:

»Krelinger Briefe«, Krelingen 37, 29664 Walsrode,
Tel. 05167/9700, Fax 970160, grz@grz-krelingen.de

Das Abonnement ist kostenlos.

Spenden für die »Krelinger Briefe« sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonten:

Geistliches Rüstzentrum Krelingen
Kreissparkasse Walsrode
Konto 5 000 880
BLZ 251 523 75
IBAN DE07 2515 2375 0005 0008 80
BIC NOLADE21WAL

Heinrich-Kemner-Stiftung:
Bankhaus C.L. Seeliger
Konto 3130, BLZ 270 325 00

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe.

Druck: VDSK, Willingen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am
Kolleg für Gemeindedienst